



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 13/Nr. 7

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Juli 2009

85. Kitzbüheler Jahrmarkt der Stadtmusik



Jahrmarkt 1913 in einem Gemälde von Alfons Walde.

Samstag, 1. August 2009





Restaurierungskonzept für Kirche und Kloster

Weil es lange unsicher war, ob und wie es mit dem einzigen Kloster im Bezirk Kitzbühel überhaupt weitergeht, sind Erhaltungsmaßnahmen über viele Jahre kaum im notwendigsten Rahmen erfolgt. Seit dem Einzug der Franziskaner der Immaculata und vor allem seit dem Abschluss eines langfristigen Vertrages zwischen der Kapuzinerprovinz, der Erzdiözese Salzburg, dem aus Italien kommenden Franziskanerorden und dem Verein zur Unterstützung der Erhaltung des Franziskanerklosters – ehemals Kapuzinerklosters mit Sitz in Kitzbühel (Obmann **Friedhelm Capellari**) sind Zukunftsperspektiven gegeben und können konkrete Pläne verfolgt werden. Einen besonderen Glücksfall stellt die Bereitschaft des langjährigen Leiters des bischöflichen Bauamtes Salz-



Das Franziskanerkloster (ehemals Kapuzinerkloster) wird in behutsamen Schritten restauriert.

burg, **Mag. arch. Peter Schuh**, eines Schülers von Prof. Holzmeister dar, das gesamte Restaurierungsvorhaben zu begleiten. Ein Gutachten für die notwendigen

Arbeiten wurde bereits in Auftrag gegeben. Die einzelnen Bauabschnitte werden mit den vorhandenen Mitteln aus den Spenden der Mitglieder des Vereins und von Förderern, der Unterstützung durch die Landesgedächtnisstiftung, vor allem aber Dank der Zusicherung der Stadtgemeinde Kitzbühel, bei der Sicherung der Kirche und dann des Klosters tatkräftig zu helfen, in Angriff genommen.

Aus aktuellem Anlass – der Orgelverein Maishofen im Pinzgau schenkte bekanntlich der Klosterkirche eine

wertvolle Orgel – müssen die für die Neuaufstellung erforderlichen Arbeiten vorgezogen und finanziert werden.

Die Orgel wurde in Maishofen von einer Tiroler Fachfirma abgebaut, dabei haben **Bruder Peter** und Vereinsausschussmitglied **Stefan Kohlhofer** mitgearbeitet. In der Klosterkirche wurden die Podeste für die Orgel und die gegenüberliegende kleine Empore bereits gebaut, so dass die Aufstellung der Orgel in Kürze erfolgen kann. Auch dabei werden Vereinsmitglieder Arbeitsschichten leisten.



Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche

Samstag, 15. August

Hochfest „Mariä Himmelfahrt“

Hoher Frauentag - Tiroler Landesfeiertag
Hochamt 9 Uhr

Fanfare für Bläser, Pauken und Orgel
von Joseph Messner (1893 – 1969)

Missa in tempore belli – „Paukenmesse“
von Joseph Haydn (1732 – 1809), Hob. XXII:9

Ausführende: Solisten, Chor und Orchester der
Stadtpfarrkirche St. Andreas

Orgel: Prof. Mag. Alois Pletzer

Leitung: Andreas Feller



Verein zur Unterstützung
der Erhaltung
des Klosters Kitzbühel

Spendenkonto:

**Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,
Konto 0000-038208**

oder

**Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,
Konto 523.845**

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.



STADTAMT KITZBÜHEL

Aus dem Gemeinderat Juli

Breiten Raum nahm in der Sitzung des Gemeinderates vom 20. Juli die **Beschlussfassung über die Jahresrechnung 2008** ein. Als erster Tagesordnungspunkt wurde ein Dienstbarkeitsversicherungsvertrag mit der TI-WAG beschlossen. Dieser regelt die Kabelverlegung einer 30kV-Leitung im Bereich eines der Stadt Kitzbühel gehörenden Grundstückes in der Gemeinde Reith.

Weiters wurde einstimmig die Vergabe zweier Reihenhäuser des **Bauträgerprojektes KitzPro in Sonngrub** genehmigt (*siehe hierzu auch nebenstehendes Foto*). Der nächste Tagesordnungspunkt befasste sich ebenfalls mit dem Siedlungsgebiet Sonngrub. Genehmigt wurden dabei vier Änderungen (zumeist Grundstückstausche) bei bereits vergebenen Grundstücken.

Ebenfalls mit der Thematik Wohnen befasste sich der folgende zur Beschlussfassung vorliegende Punkt. Für das noch zu errichtende Wohnhaus in der Höglrainmühle wurde der **Baurechtszins** für die Errichtergesellschaft Neue Heimat mit einer Höhe von 70 Cent pro Quadratmeter Wohnnutzfläche bestimmt.

Für das **Umwidmungsuchen** des Albert Haas im Bereich Stockerdörfel/Fiechtern wurde ein **Raumordnungsvertrag** erstellt. Dieser entspricht den Vorgaben des Referates für Bau, Raumordnung und Ortsbild und enthält die in solchen Verträgen üblichen Vereinbarungen, darunter ein Vorkaufsrecht zu Gunsten der Stadt. Der Vertrag wurde mit großer Mehrheit beschlossen. Ein **Wiederkaufsrecht** für die Stadt Kitzbühel auf ei-

ner Liegenschaft im Bereich Staudach wurde mit einstimmigem Beschluss gelöscht. Der verstorbene Besitzer hat die Liegenschaft seiner Schwester vererbt.

Als nächstes standen **Berichte von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler** an. Er sprach dabei die abgehaltenen Veranstaltungen an und bedankte sich bei allen ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie bei den Funktionären der einzelnen Vereinen für die geleistete Arbeit.

Weiters berichtete Bürgermeister Winkler über die kurz zuvor stattgefundene Hauptversammlung der Bergbahn AG. Angesprochen wurde die strategische Ausrichtung sowie die geplante Neuerrichtung der Bichlalmbahn und der Maierlifte im Jahr 2010.

In Abwesenheit von Finanzstadträtin Dr. Barbara Planer referierte Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger im **Finanzreferat** über die umfangreiche Haushalts- und Vermögensrechnung der Stadt Kitzbühel sowie über die Rechnungsabschlüsse der städtischen Wirtschaftsunternehmen. Nähere Details hiezu im gesonderten Bericht auf der Seite 4.

Einstimmig beschlossen wurden Budgetmittelfreigaben für die Sportpark Kitzbühel GmbH in Höhe von 313.000,- Euro sowie eine für den „Gratiskindergarten“ nötige Gebührensenkung.

Im **Überprüfungsausschuss** wurde die Kassenprüfungsniederschrift vorgelegt. Obmann GR Horst Wendling betonte, dass das Rechnungswesen der Stadtgemeinde tadellos geführt sei, bemängelte aber u. a. ausstehende Informationen, z. B. um welche Tormann-Ausrüstung (!)

es sich handelt, welche von den Stadtwerken bezahlt worden ist. Die Kosten hierfür betragen 1800,- Euro. (*Anmerkung: Die Stadtwerke sind Sponsor des örtlichen Eishockey-Clubs*). Weiters forderte er den Bürgermeister auf, bezüglich möglicher Schließungskosten des Krankenhauses dem Gemeinderat einen entsprechenden Vorsorgeplan zur Beschlussfassung vorzulegen. Unter diesen Prämissen wollte Obmann Wendling dem Bürgermeister als Rechnungsleger keine Entlastung aussprechen. Diese wurde aber mit mehrheitlichem Beschluss durch den Gemeinderat dennoch erteilt.

Im **Referat für Straßen und Verkehr** wurde eine geringfügige Grundabtretung zu Gunsten der Stadtgemeinde im Bereich Bichlnweg beschlossen.

Zum Thema **Schutzwege** referierte auf Einladung durch GR Alois Haselwanter der

Verkehrsexperte Ing. Helmut Hirschhuber. Er stellte den Ist-Zustand der bestehenden Schutzwege im Stadtbereich dar und wies auf Gefahrenpotentiale hin. Neue Schutzwege anzulegen seien grundsätzlich nicht einfach, so sein Resümee.

Im **Wohnungsreferat** konnten vier Wohnungen vergeben werden. Ebenfalls einstimmig vergeben wurden an heimische Familien jene zehn im Bereich Einfang noch zu bauenden Reihenhäuser.

Im **Referat für Bau- und Raumordnung** kam es zu Beschlüssen, die den Kundmachungen in dieser Ausgabe der Stadtzeitung entnommen werden können.

Unter **Allfälliges** berichtete Bürgermeister Winkler über den derzeitigen Stand beim Krankenhaus Kitzbühel (*nähere Details hiezu im Bericht auf Seite 5*).

Die Sitzung schloss wie üblich mit vertraulichen Personalangelegenheiten.



In der vergangenen Gemeinderatssitzung konnten wieder Hausanteile für das Bauträgerprojekt der Kitzbüheler Firma KitzPro in Sonngrub an die zukünftigen Besitzer vergeben werden. Die ersten Häuser befinden sich derzeit in Bau. Im Bild zu sehen ist der Spatenstich für das erste Doppelhaus, der kürzlich durchgeführt wurde. In der ersten Baustufe sind 21 Wohneinheiten (3 Einzelwohnhäuser und 18 Haushälften) geplant. Im Bild von links: Christian Schniersmeyer (Projektleiter, GerzabekTeam), BM Dr. Klaus Winkler, DI Andreas Mitterer (Architekt), Raimund Sulzenbacher (Idealbau) und Stadtbaumeister Ing. Mag. (FH) Stefan Hasenauer.



Jahresrechnung 2008

Aus dem Bericht von Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger in der Gemeinderatsitzung vom 20. Juli 2009

Im ordentlichen Haushalt der Stadtgemeinde Kitzbühel ergeben sich für 2008	
Gesamteinnahmen.....	€ 28.208.018,40
Gesamtausgaben.....	€ 30.051.634,37
= Rechnungsergebnis	€ -1.843.615,97
Der außerordentliche Haushalt verzeichnet	
Gesamteinnahmen.....	€ 3.861.833,29
Gesamtausgaben.....	€ 3.861.833,29
= Rechnungsergebnis	€ -0,00
Gesamtergebnis	€ -1.843.615,97
Das städt. Elektrowerk erwirtschaftete einen Jahresgewinn von	€ 738.336,26
Das städt. Wasserwerk erzielte einen Jahresgewinn von	€ 510.126,55
Der städt. Schwarzseebetrieb schreibt einen Jahresverlust von	€ 214.926,19

Die Summe der laufenden Einnahmen beträgt 25.713.490 €. Gegenüber 2007 ist dies eine Steigerung von 332.131 € bzw. 1,31%.

Die laufenden Ausgaben erreichten 2008 eine Höhe von 23.043.247 €, das sind 285.574 € bzw. 1,25 % mehr als im Vorjahr.

Nach Abzug des Schuldendienstes in Höhe von 1.493.305 € verbleibt ein **Nettoergebnis von 1.176.911 €**. Diese dem Gemeinderat als „Manövrierreserve“ zur Verfügung stehende freie Finanzspitze hat im Jahr 2008 eine Steigerung um 0,32 % gegenüber 2007 zu verzeichnen.

Der **Schuldenstand** hat sich im Jahr 2008 von anfänglich 18.702.607 € auf 17.804.863 € am Ende des Jahres verringert. Es wurde kein Darlehen neu aufgenommen, für Darlehenszinsen mussten 595.561 € aufgewendet werden.

Der **Verschuldungsgrad** ist mit 55,92% gegenüber 55,29% im Vorjahr annähernd **gleich geblieben**.

Die Erträge aus den eigenen Steuern und Abgaben der Stadtgemeinde Kitzbühel liegen mit 7,52 Mio. € um 4,88% über dem Vorjahresergebnis. Die Abgaben nach der Tiroler Bauordnung (Erschließungsbeiträge) verzeichnen eine Minderung um 27,47% von 892.050 € im Vorjahr auf 646.997 € im Jahr 2008. Die Ertragsanteile an den Bundesabgaben sind mit 7.919.139 € um 11,99% höher als 2007.

Die Rückzahlungsverpflichtung der Gemeinde für die Getränkesteuern von 1995 bis 1999 ist auch nach dem ergangenen Urteil des Verwaltungsgerichtshofes noch immer nicht eindeutig geklärt. Eine Lösung zeichnet sich im Bereich der Handelsbetriebe mit einem möglichen Prozentsatz von 14% ab. Nach derzeitigem Stand könnten auf die Stadtgemeinde Kitzbühel Rückzahlungsforderungen von bis zu 2.197.332 € (= rd. 30,2 Mio. Schilling) zukommen.

Die Gesamtausgaben der Stadtgemeinde Kitzbühel werden in 10 Gruppen aufgegliedert:

0 Gemeinderat und allgemeine Verwaltung	€ 2.751.000
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	€ 910.000
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	€ 4.083.000
3 Kunst, Kultur und kirchliche Angelegenheiten	€ 974.000
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	€ 2.108.000
5 Gesundheitswesen	€ 4.511.000
6 Straßenbau und Verkehrswesen, Wasserbau	€ 1.324.000
7 Wirtschaftsförderung	€ 465.000
8 Dienstleistungen (Bauhof, Müll- u. Abwasserentsorgung, Straßenreinigung, Schneeräumung, Friedhof, usw.)	€ 9.219.000
9 Finanzwirtschaft (Landesumlage, Buchhaltung, usw.)	€ 3.706.000
	€ 30.051.000

Die wesentlichsten Einzelpositionen bei den Ausgaben der Stadtgemeinde Kitzbühel im Jahr 2008 waren:

- Volksschule Gebäude u. Außenanlagen, Sanierungen und Inventar	€ 126.000
- Hauptschule Gebäude u. Außenanlagen, Sanierungen und Inventar	€ 147.000
- Sportplatz 1. Teil Sanierung der Heizanlage	€ 44.000
- Beitrag an Landesberufsschulen	€ 100.000
- Austrian Open Tennisturnier und Tennisclub Subventionierungen	€ 128.000
- Hahnenkammrennen und Skiclub Subventionierungen	€ 316.000
- Österreich Radrundfahrt	€ 19.000
- Deutschland Radrundfahrt	€ 91.000
- Triathlon-Weltcup	€ 70.000
- Sportpark Gemeindebeitrag	€ 360.000
- Altenwohnheim GmbH, Gemeindebeiträge und sonst. Aufwendungen	€ 947.000
- Krankenhaus GmbH, Gemeindebeiträge und sonst. Aufwendungen	€ 2.648.000
- Hangrutschung Köglergraben/Geigen	€ 106.000
- Straßenbau und -sanierungen, Straßenverkehrsmaßnahmen	€ 889.000
- Bach- und Wildbachverbauung	€ 338.000
- Tourismus- und Wirtschaftsförderungsmaßnahmen	€ 465.000
- Schneeräumung, Straßenreinigung u. -beleuchtung	€ 1.013.000
- Wirtschaftsfahrzeuge für den städtischen Bauhof	€ 226.000
- Beiträge an die Abwasserverbände Grossache Süd und Reither Ache	€ 978.000
- Kanalanlagen Neubauten	€ 119.000
- Bergbahn AG Kitzbühel, Gesellschafterzuschuss der Gemeinde	€ 84.000
- Ankauf von Siedlungsgrundstücken (Erschließung)	€ 2.046.000
- Ankauf von Siedlungsgrundstücken (Kanal)	€ 588.000
- Ankauf Einsiedelei	€ 1.000.000
- Pflichtbeiträge an das Land Tirol für: Sozial- u. Behindertenhilfe, Jugendfürsorge, Mietzinsbeihilfenanteil	€ 684.000
- Tiroler Gesundheitsfonds (Krankenanstaltenfinanzierungsfonds)	€ 1.140.000
- Landesumlage	€ 1.270.000



Jahrhundertlange Krankenhaus-Geschichte endet

Durch Planwirtschaft werden historisch gewachsene Strukturen beseitigt

Obwohl die Nachnutzung noch immer nicht geklärt ist, muss das **Kitzbüheler Krankenhaus mit 31. Dezember 2009 geschlossen werden.** Die Beschwerde der Stadt gegen den **Schließungsbescheid des Landes** (siehe Faksimilie) wurde vom Verwaltungsgerichtshof abgewiesen. Mehr als 150 Mitarbeiter bangen daher um ihren Arbeitsplatz.

Das Land Tirol und der Bezirkskrankenhaus-Verband St. Johann haben auf alle von der Stadt Kitzbühel angebotenen Lösungsvorschläge keine Rücksicht genommen. Die Schließung ist somit rechtskräftig und auch nicht mehr abwendbar. Ein Offenhalten über den 31. Dezember 2009 hinaus ist schon aus rechtlichen Gründen nicht möglich.

Die Frage, wer die enormen **Schließungskosten von rund 20 Millionen Euro** bezahlt, ist ebensowenig beantwortet wie jene, was mit den 150 Mitarbeitern passiert. **Eine Übernahmegarantie von anderen Krankenhäusern hat es nie gegeben.** Die Stadt Kitzbühel hat gegenüber den Mitarbeitern immer eine hohe moralische Verantwortung gezeigt. Ob dies beim Bezirksverband in St. Johann auch so sein wird, wird sich weisen.

Wie es mit der medizinischen Versorgung im Bezirk Kitzbühel weitergehen soll, kann derzeit niemand seriös beantworten. Das einzige, was klar zu sein scheint, ist die Tatsache, **dass die Ausbaukosten im St. Johanner Kran-**



Vergebliche Mühe: Bürgermeister Dr. Klaus Winkler verweist auf den Krankenhaus-Akt der vergangenen zwei Jahre. Mit im Bild KH-Referent Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger, Primar Siegfried Nagl und Geschäftsführer Artur Gruber.



kenhaus rund 30 Millionen Euro ausmachen. Dies wurde der Bevölkerung mittels Presseberichten mitgeteilt.

Eine von Kitzbühel angebotene „Zwei-Haus-Lösung“,

bei der anstatt eines teuren Anbaues in St. Johann ein Teil der medizinischen Versorgung im Bezirk – unter Leitung des Bezirkskrankenhauses – im bestehenden Kitzbüheler Haus durchgeführt werden hätte können, wurde rundweg abgelehnt.

Versuche Seitens des Bezirksverbandes, der Stadt Kitzbühel die Schuld für anstehende Probleme in der medizinischen Versorgung (Platzprobleme bis zur Fertigstellung der Erweiterung in St. Johann) in die Schuhe zu schieben, sind daher aufs Schärfste zurückzuweisen. Schließlich wird mit der vom Land Tirol verordneten Schließung des Krankenhauses eine seit 1412 andauernde Spitalgeschichte in

„Mit mir wird es in Oberösterreich kein Zusperrern von Spitälern geben. Ganz im Gegenteil.“

Der oberösterreichische Landeshauptmann Josef Pühringer im „profil“ vom 6. Juli 2009

Kitzbühel zu Nichte gemacht. Bei den derzeit laufenden Gesprächen mit den Vertretern des Landes Tirol konnte zumindestens Einhelligkeit dahingegen erzielt werden, dass Kitzbühel einen breiten, sprich öffentlichen Zugang zu einer ambulanten Versorgung erhalten soll. Ob ein privates Sanatorium, das u. a. auch chirurgische und unfallchirurgische Betten beinhaltet – wie vom Land ebenfalls in Aussicht gestellt – umsetzbar ist, ist derzeit eher fraglich.

Die Möglichkeit der Einrichtung einer orthopädischen Rehabilitation ist über den Prüfungsstatus noch nicht hinausgekommen.

„Ich habe das Krankenhaus Wörgl geschlossen und werde auch Kitzbühel schließen.“

Ex-Gesundheitslandesrätin Dr. Elisabeth Zanon (ÖVP-Wir Tiroler) anlässlich der Diskussionsveranstaltung am 3. April 2007 in Kitzbühel



Der kurze Traum vom Kitzbüheler Sommertheater

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Die breit angelegte Freilichtinszenierung eines ländlichen „Jedermann“ mit einheimischen Kräften im Jahre 1924 vor dem Aufgang zum städtischen Warmbad, die an einem verregneten Sommer scheiterte, so dass für das folgende Jahr keine Fortsetzung geplant wurde, blieb durch Jahrzehnte in Erinnerung.

Völlig in Vergessenheit geraten sind die Bemühungen, die vor genau hundert Jahren von einer Theatergesellschaft und der Stadtgemeinde für ein ständiges Kitzbüheler Sommertheater mit eigenem Haus gesetzt wurden.

Eine kurze Vorgeschichte

Im Spätwinter 1909 traf in Kitzbühel das Julie Hillebrandsche Novitätenensemble ein, das durch einige Wochen eine ungewöhnliche Zahl an verschiedenartigsten Aufführungen (Schau-Lustspiele, Volksstücke, Posen und neueste Operetten-Schlager) absolvierte.

Die einzige am Ort erscheinende Zeitung „Kitzbüheler Bote“ widmete der Theatergruppe ungewöhnlich viel Aufmerksamkeit, nicht zuletzt durch eine umfassende, meist positive Kritik.

So wurde bald festgehalten: „Das Ensemble hat innerhalb dieser Woche durch mehrere gute Aufführungen eine angenehme Unterhaltung geboten.“ Titel wie „Die Auswanderer“, das moderne Ritterschauspiel „Die Rabensteinerin“ oder die Operetten „Der Rastelbinder“, „Die Puppe“ und „Walzertraum“ standen auf dem Programm. Eine Wohltätigkeitsvorstellung zu Ostern stiftete den Reinerlös für die Stadtarmen. Auch andere Benefizveranstaltungen



Anton Rothbacher übernahm bei den Operettenaufführungen den Klavierpart.

wurden in Harischs Hotel zum goldenen Greifen gegeben, und als der Saal für einen Ball vergeben war, boten die Schauspieler in Werners

Gasthaus zum goldenen Stern eine „urkomische“ Lesung. Bei Operettenaufführungen besorgte der Photograph Anton Rothbacher, eine Kitzbüheler Musikerpersönlichkeit, den Klavierpart.

Die zahlreichen Aufführungen waren gut besucht. Mit einem Teil des Publikums war der lokale Zeitungskritiker ganz unzufrieden. Tatsächlich musste es den Großteil des Publikums und insbesondere die Spieler „ganz sonderbar berühren“, wenn sich bei den allerernstesten Szenen in den hinteren Zuschauerreihen ein Gelächter breit machte, als ob man allen Empfindensbar wäre. Es schien damals Leute zu geben, die bloß ins Theater gingen, nur um „gedankenlos“ zuzuschauen.

Auch der Tod der greisen Schauspielerin Franziska Tietze, der Mutter der Direktorin, und ihr Begräbnis in Kitzbühel, brachte keine Unterbrechung des Angebots. Gespielt wurde auch „S' Nullerl“, „Die Schützenliesl“ oder „Die Rose von Augsburg“ (ein Stück über Philippine Welsch), in Aussicht gestellt ein Zyklus mit Sherlock Holmes. Für Schulkinder wurde eine Nachmittagsvorstellung von „Aschenbrödel“ oder der gläserne Pantoffel“ gegeben.

Bauplatz und Strom kostenlos

Angesichts des Erfolgs war es nicht verwunderlich, dass die Direktion sogar an ein eigenes Theatergebäude dachte. Sie suchte bei der Stadtgemeinde um



Vor 85 Jahren (1924) fanden in Kitzbühel Jedermann-Aufführungen im ländlichen Kolorit statt. Im Bild das Gelage beim reichen Jedermann (Hermann Endres). Foto: Stadtbuch, Band 3



eine Subvention zur Erbauung eines Sommertheaters an, eventuell um Überlassung eines Platzes und um kostenlose Beistellung von elektrischem Lichte, sowie um Befürwortung der Konzession auf zehn Jahre und zwar vom 18. Juni bis 18. September jeden Jahres.

Dem Gemeindeausschuss lag das Ansuchen am 5. Mai 1909 zu Beratung und Beschlussfassung vor.

Bürgermeister Franz Reisch betonte, dass für die großteils länger bleibenden Sommerfrischler die Errichtung eines Sommertheaters sehr angezeigt wäre. Eine Grundsatzdebatte wurde nicht geführt, der Bürgermeister beantragte die Bewilligung eines Sommertheaters auf zehn Jahre, die kostenlose Überlassung eines Bauplatzes und ebenso die Bereitstellung der elektrischen Beleuchtung ohne Superlative. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Drei Wochen danach gab das Ensemble nach zwei Monaten intensiver Spieltätigkeit mit der Operette „Dollarprinzess-

sin“ eine Abschiedsvorstellung und übersiedelte angeblich nach St. Johann.

Der Gemeindeausschuss befasste sich nur noch am 23. August mit der Theaterfrage. Der Vorsitzende teilte mit, dass die Gesellschaft den Bau eines Sommertheaters wegen der zu hohen Baukosten fallen gelassen habe. Die Ersatzlösung in Form einer provisorischen Bretterbude hatte der Bürgermeister bei einer Aussprache im Vorhinein als aussichtslos erklärt. Er äußerte den Verdacht, die Theatergesellschaft wolle nur von der Konzession Gebrauch machen und nie selbst bauen. Der Vorsitzende ersuchte um die Meinung des versammelten Ausschusses, ob die befürwortete Konzession dem Sinn nach auch ohne ein Bauvorhaben Geltung habe. Die Ernüchterung aus den Worten des Vorsitzenden hatte auch den Gemeindeausschuss erfasst. Der seinerzeitige einstimmige Beschluss für die Konzession wurde ebenso einstimmig widerrufen.

Damit war das „Sommertheater 1909“ rasch zu Ende.

Notizen zu Anton Rothbacher (1867 – 1939)

- Photograph
- Ehrenbürger von Kitzbühel-Stadt (1931) und Kitzbühel-Land (1932)
- Gemeinderat
- 27 Jahre Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, 1909 Ehrenmitglied, 1927 Ehrenkommandant
- 32 Jahre Obmann des Feuerwehr-Bezirksverbandes, 1932 Ehrenobmann
- 16 Jahre Löschinspektor
- Fast 50 Jahre im Kirchenchor, durch Jahrzehnte Organist und Chorleiter
- Kapellmeister der Stadtmusik von 1890 bis 1936, Ehrenkapellmeister
- Ausbildner von Musikanten, Leiter der Jungmusik (ab 1922)

Die Angabe des Geburtsjahres mit 1862 im „Friedhofführer“ ist falsch, im Jahr 1967 feierten Stadt, Stadtmusik und Kirchenchor „Hundert Jahre Anton Rothbacher“ (ausführliche Berichte im Kitzbüheler Anzeiger).



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

„Der Dirndl von der Au“

Schwank mit Gesang in 3 Akten, von Hermann Schuster

Inhalt:

Auf dem Randhof leben der verwitwete Randhofbauer Ambrosius Huber, sein noch lediger Sohn Vinzenz und sein ledig gebliebener Bruder Blasius. Da auf dem Hof große Armut herrscht, kennen alle drei nur ein Motto: Geld muss her, ganz gleich wie und woher. Jeder der Randhofbewohner hat dabei seine eigenen Vorstellungen. Blasius ersteht ein Lotterielos mit „garantiertem Gewinn“ und Vinzenz möchte die Belohnung zur Ergreifung eines Verbrechers kassieren. Der Bauer aber plant seinen Sohn Vinzenz mit einer Reichen zu verheiraten. Dabei denkt er an die Tochter seiner Jugendliebe Julie Brettschneider. Es dauert nicht lange und die Aubäurin samt ihrem Dirndl Zilli erscheint am Hof, und die ärmlichen Zeiten sollten überstanden sein...

Darsteller:

Ambrosius Huber, Randhofbauer	Ludwig Wagstätter
Blasius Huber, dessen Bruder	Franz Berger
Vinzenz, Sohn des Bauern	Christoph Wallner
Hans, Knecht am Randhof	Josef Wallner
Regerl Obermüller, Nachbarstochter	Sonja Krall
Florentine Fink, Betrügerin	Maria Fäth
Julie Brettschneider, Bäuerin von der Au	Elfriede Wieser
Zilli, deren Tochter	Christine Jöchel

Souffleuse: Christl Planer
 Regie: Georg Ritter, Maria Fäth
 Bühne: Franz Berger, Erich Prethaler

Spieltermine:

Jeweils am **Mittwoch**, 5., 12., 19. und 26. August sowie am 2., 9. und 16. September.

Abschlussgala im Casino Kitzbühel: **Freitag**, 18. 9., 20.30 Uhr

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel. Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/777) oder an der Abendkasse erhältlich.

Die Heimatbühne Kitzbühel wünscht Ihnen einen vergnüglichen Abend und bedankt sich für Ihren Besuch.

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at





„Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Die wunderbare Fischverwandlung

Wer erinnert sich noch an Andreas Kraus, von vielen Kitzbühelern einfach mit Hochachtung „Vater Kraus“ genannt. Er war ab 1937 bis 1959 Kapellmeister der Stadtmusik. Als Kapellmeister sowie als Musiklehrer war er sehr streng, ja unerbittlich. Ansonsten war er ein liebenswerter und umgänglicher Zeitgenosse. Sein Auftreten war aber immer achtungsgebietend. Hatte man einmal eine seiner berühmtesten Schimpfkanonaden, sei es als Schüler oder Musikant, vom Zaun gebrochen, dann war es am besten, den Kopf einzuziehen und das Donnerwetter über sich ergehen zu lassen. Danach war er wieder der „Vater Kraus“.

Nachtragen gab es nie! Mir war er immer ein väterlicher Freund. Nur wenn ich nicht gelernt hatte, wurde er unleidlich. Aber das hatte ich ja schließlich auch verdient. Es war im Sommer des 1948er Jahres. Ich musste ihm ein Buch zurückbringen, das er meinem Vater geliehen hatte. Er saß in der Küche, auf seiner Bank und war bemüht sein Fischzeug in Ordnung zu bringen. Zwei Schnurlaufringe waren abgegangen. Nun muss ich dazu sagen,

dass man damals infolge des Krieges nichts, aber auch gar nichts bekam. Mit einem so genannten „Klebestreifen“, das war ein gummiertes Papierband, flickte er erfolglos herum. Da fiel mir ein, dass ich mir zur Zeit der amerikanischen Besatzung ein halbes Röllchen Isolierband unter den Nagel gerissen hatte (US Army – verzeihe mir). Das brachte ich ihm und in zehn Minuten hatte er seine Fischrute wieder auf Vordermann gebracht. „Ja, ja“, schmunzelte er und sagte dann eine seiner Lebensweisheiten, die da lautete: „Z’erscht muas ‘s Werkzeug guat sein!“ Dann wollte er wissen, wieso ich mich da auskenne. „Ja, weil i halt selber gern fischen tua“. „Wo gehst denn da hin?“ „Am Schwarzsee“. „Grausig“, schüttelte es ihn. „Da, wo a jeder einimindlt?“ „Wo sollt i denn sonst hin? I hab koa Geld für a Fischkascht.“ „Nachher gehst am Donnerstag mit mir. Aber du muasst um sechse in der Fruah da sein, weil mir mit’n Milchauto bis zu der „Wacht“ eini fahr’n.“

Am Donnerstag goss es aus Schaffeln. „I mag eigentlich nit, bei dem Wetter“, sagte der Vater Kraus. Was blieb mir übrig,

als auch nicht zu mögen. „Morgen?“ „Morgen? Geht nit, weil da ham mir Prob’. Da kemmen mir viel z’ müad hoam. I muas ja dirigier’n a no. Und du pass’ auf bei der Prob’! Samstag is ‘s des gleiche. Da ham mir Platzkonzert! Bleibt nur naxte Woch’.“

Schade! Er gab mir seine Regenwürmer und ich trug sie mit den meinen auf den Holzplatz der „Hanslmühl“, sagte: „Pfiat enk bis naxte Woch’“, grub mit dem Schuhabsatz ein Grübchen und ließ sie frei.

Naxte Woch’ funktionierte es. Wir fuhren mit dem Milchauto bis zur „Wacht“, der Schober, der den Laster fuhr, sagte: „Petri Heil!“ und wir gingen zur Ache hinunter. Fünf Minuten drauf hatte der Vater Kraus eine schöne Forelle gefangen. Nach weiteren fünf Minuten hatte er den eigenen Angelhaken in der Hand sitzen. Er riss ihn mannhaft heraus, leckte über die Wunde und meinte lakonisch: „Des g’heart a dazua!“

Jetzt aber packte mich der Ehrgeiz. Auf Biegen oder Brechen: Eine Forelle musste her! Aber jeder Fischer weiß, mit so einer Einstellung ist es gescheiter, man bleibt von vornherein zu

Hause. Es kann niemand erklären warum: Man fängt einfach nichts! Es fehlt einem wahrscheinlich die Unbefangenheit. Dem Vater Kraus fehlte es an diesem und noch manchem weiteren gemeinsamen Fischtag zwar nicht an der Unbefangenheit. Die Beute blieb immer sehr kärglich. Franzosen und Flüchtlinge hatten die Ache regelrecht geplündert.

Der Fischtag endete 3 : 0 für Vater Kraus. Hundemüde kamen wir bei ihm daheim an. Gutmütig schenkte er mir eine Forelle, weil er dachte, dass zwei Fische für ihn und seine „Ni-ki“ reichten.

Das Ende des Fischerg’schichtls erfuhr ich erst nach Wochen. Die Niki hatte unerwartet Besuch bekommen und das Ehepaar fast gewaltsam festgehalten, mit den Worten: „Bleibst da, der Andres (so nannte sie ihren Mann immer) muas jeden Moment hoamkemmen. De sand fischen gangen. Den ganzen Tag. Heut gibt’s Forellen!“

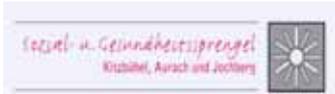
Die Niki fing ihren Andres gleich schon im Hausgang ab: „I brauch glei vier Forell’n! Mir hab’n B’suach. Der Salat steht schon auf ‘n Tisch. Die andern Fisch kannst spater ausnehmen.“ „Vier Forell’n?! I hab ja grad drei g’fangen. Oane hab’ i in Gottfried geben, weil der hat gar nix g’habt. Für di und für mi is no oane da. Mehra nit!“

„Teuf’l, Teuf’l“, meinte die Niki. . . „Is a gleich! Heut’ is a Weibe da g’wes’n und der hab a paar Herr’npilz abkauft. Mit die Forell’n hab’s oanfach glei amal g’sch’n, dass ös nit reich werd’s. Die Franzosen hab’n schon alles außerg’fangt. Nachher seid’s halt in Wald um Schwammerl gangen und des hat si ja auszahlt!“

Ja, so war sie, seine Niki!



Vor 50 Jahren legte der legendäre Stadtkapellmeister Andreas Kraus den Taktstock nieder. Das Bild zeigt ihn bei einem seiner letzten Platzkonzerte im Sommer 1959.



Die Sonne lachte den 32 Kindern und ihren Betreuerinnen der Spielgruppe „Sonnenschein“ des Sozialsprengels Kitzbühel-Aurach-Jochberg beim Ausflug mit der Fleckalmbahn zur Ehrenbachhöhe entgegen.

Schon die Taxifahrt zur Fleckalmbahn – spendiert von Andis Taxi – war sehr lustig. Nach einem gemütlichen Spaziergang gab es einen herzlichen Empfang bei der Sonnenrast von der Familie Josef und Patrizia Brandstätter, wo Hunger und Durst gestillt wurden.

Ein besonderer Dank gilt auch den Angestellten der Bergbahn, die beim Ein- und Aussteigen den Kindern lie-



bevoll geholfen haben. Vielen herzlichen Dank an alle, die den Kindern einen so schönen und erlebnisreichen Ausflug ermöglicht haben! Das Betreuer Team der Kinderspielgruppe „Sonnenschein“.

Keine Ferien in der Öffentlichen Bücherei

Als klassischer Ganzjahresbetrieb wird die Öffentliche Bücherei im Kolpinghaus (1. Stock) geführt, deren Träger die Kolpingsfamilie, die Stadtgemeinde und die Pfarre sind. An jedem Montag, Mittwoch und Freitag (ausgenommen Feiertage) zwischen 15 und 18 Uhr kann man in der Freihandbücherei schmökern oder fachliche Beratung in Anspruch nehmen. Das Buchangebot ist durch Zukäufe auf dem neuesten Stand.

Die Bücherei wird auch von begeisterten Lesern aus Nachbargemeinden aufgesucht. Der Reither Bürgermeister Stefan Jöchl ist langjähriger Benützer der Kitzbüheler Bücherei und empfiehlt sie, da in der eigenen Gemeinde keine derartige Serviceeinrichtung eingerichtet werden konnte. Im Rahmen einer Feier in Innsbruck wurde **Marlies** und **Franz Berger** für ihre jeweils zehnjährige ehrenamtliche Tätigkeit in der Öffentlichen Bücherei Dank und Anerkennung des Landes Tirol ausgesprochen.

Trendsportplatz Vogelfeld

Öffnungszeiten täglich

8 - 12 Uhr und 14 - 20 Uhr



Im Kindergartenjahr 2008/09 wurde das Projekt: „Sprachförderung“ mit einer zusätzlichen mobilen Sprachförderpädagogin erweitert. Alle Kinder mit nicht deutscher Muttersprache vom Kindergarten Vogelfeld und Kindergarten Marienheim konnten somit altersgemäß optimal gefördert werden. Mit Spiel, Spaß, viel Motivation und Lernfreude trafen sich die Kinder und die zwei Sprachpädagoginnen Monika Schönsigbl (links) und Tina Wendling (rechts) wöchentlich in Kleingruppen.



Tiroler Familienratgeber

Ein Wegweiser der Abteilung JUFF für Tiroler Familien mit allen Ansprechpartnern zu Familienfragen.

www.tirol.gv.at/familienreferat

Der Tiroler Familienratgeber wurde komplett überarbeitet und das Angebot mit zusätzlichen Einrichtungen und Vereinen erweitert. Zu bieten hat der Ratgeber auch Informationen über verschiedenste Fördermöglichkeiten und Beratungsstellen. Zu finden auch im Internet unter: www.tirol.gv.at/familienreferat



In den letzten Tagen vor der Zeugnisverteilung steht in der Kitzbüheler Volksschule traditionell ein Schwimmtag am Programm, an dem die schnellsten Schwimmer unter den Schülern gekürt werden. Heuer hat mit **Eva Tappeiner** (21, 82 sec / 25 m) erstmals eine Schülerin aus der dritten Klasse die Tagesbestzeit erringen können. Sehr zur Freude von Direktorin Marialuise Brandstätter können aber alle Volksschulkinder schwimmen. Klassensieger wurden: Carmen Kloiber und Lukas Wiedner (Vorschule), Lara Wagner und Patrick Amman (1. Klasse), Sophie Zwicknagl und Tristan Hein (2. Klasse), Eva Tappeiner und Quirin Yudan (3. Klasse), Melanie Sommeregger und Fabian Widmoder (4. Klasse).



Nicht weniger als zehn Paare konnten Ende Juni ihre Jubelhochzeit im Rathaussaal der Stadt Kitzbühel feiern. Auf Einladung von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Bezirkshauptmann Dr. Christoph Hoehenegg wurden die Paare für jeweils 50 Ehejahre geehrt und mit einer finanziellen Anerkennung des Landes Tirol bedacht. Das Fest der **Goldenen Hochzeit** feiern konnten: Helene und Rudolf Geiger, Rosa und Reinhold Hofreiter, Maria und Rudolf Krimbacher, Gertrud und Hugo Obermoser, Adelheid und Rudolf Rupprechter, Astrid und Johann Gschnaller, Erika und Anton Hagenhofer, Maria und Josef Wallner, Theresia und Adolf Nitsche sowie Hildegunde und Ing. Hubert Gröbner.



Ein Blick zurück

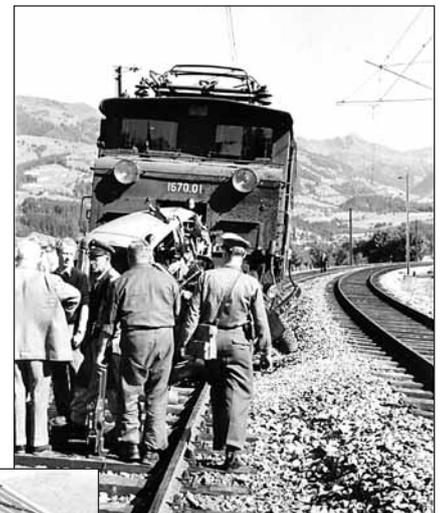
Vor 55 Jahren gab es ein schweres Unglück an der ehemaligen Eckinger-Bahnübersetzung. Der langjährige städtische Mitarbeiter **Toni Unterberger** hatte mit einem von ihm gelenkten Lastwagen des Bauhofs vor dem geschlossenen Bahnschranken angehalten. Nachdem ein Zug vorbeigefahren war, öffnete der Bahnwärter den Schranken und Toni Unterber-

ger fuhr auf die Eisenbahnübersetzung ein. In diesem Moment näherte sich aus der Gegenrichtung eine einzelne Lokomotive, erfasste das Fahrzeug und schob es mehrere hundert Meter vor sich her, nämlich nahezu bis zu dem in Richtung Schwarzsee gelegenen Bahnwärterhaus. Gleichzeitig wurde das neben dem Schranken befindliche kleine Diensthäuschen talwärts auf den seinerzeitigen Verbindungsweg zwischen Schwarzsee-straße und Pfarrau geschleudert. In dem Häuschen befand sich der Schrankenwärter. Das Unglück war vermutlich auf das Überhören eines Signaltones zurückzuführen, der die nicht fahrplanmäßige einzelne Lokomotive aus der Gegenrichtung für den Schrankenwärter angekündigt hatte, damit die Schrankenanlage hätte geschlossen bleiben sollen.

Wie durch ein Wunder überlebten sowohl Toni Unterberger als auch der ÖBB-Bedienstete das Unglück, wenn auch mit jeweils schwersten Verletzungen. Die tieferstehenden Fotos veranschaulichen dieses Ereignis.



Dramatische Situation, Toni Unterberger wird mit den damals primitiven Mitteln aus dem total zerstörten Lastfahrzeug „herausgeschnitten“. Die notwendige Schweißarbeit führte der zur Unfallstelle geholt Hugo Schiechl aus, der zu dieser Zeit noch eine Mechanikerwerkstatt zwischen Volksschule und Marienheim betrieb. Das „Schiechlhaus“ wurde 1965 von der Stadt erworben und wenige Jahre später abgetragen.



Polizeiliche Erhebungen an der Unfallstelle



Total demoliertes Fahrerhaus



Bis zu diesem Bahnwärterhaus Richtung Schwarzsee wurde der städtische LKW mitgeschleift



Sowohl das Bahnwärterhaus als auch der rechts im Bild ersichtliche Stadel stehen längst nicht mehr. Die Gebäude wurden im Zuge der Errichtung der Umfahrungsstraße durch den Lebensberg-tunnel abgetragen, auch die Eckinger-Bahnübersetzung konnte damals aufgelassen werden.



Der Star der volkstümlichen Musik zeigt in diesem Wanderführer einmal mehr, wie sehr er mit seiner Heimat verbunden ist. Seine zahlreichen Fans aus ganz Europa schätzen und lieben nicht nur seine Musik, auch das Interesse an Tirol und Kitzbühel ist mittlerweile überwältigend. 42 ausgewählte Wanderungen für Jung und Alt, für Groß und Klein rund um das Kaisergebirge und im Karwendel lassen jedes Wanderherz höher schlagen. Ob hinauf zur Seidlalm, wo Hansi seine Kindheit verbrachte, oder zum Kitzbüheler Hausberg, dem Hahnenkamm, auf den ihn jedes Jahr Tausende von Fans begleiten, in den Wildpark Aurach oder in das verträumte Almdorf Eng im Karwendelgebirge – mit Hansis persönlichen Tipps hat jede Wanderung ihren ganz speziellen Reiz. Das informative Buch ist in der **Bücherklause Haertel** um € 20,50 erhältlich.



Im Schuljahr 2008/09 besuchten 40 SchülerInnen (31 Volksschule/ 9 Hauptschule) die kostenlose Lernhilfe. 15 Betreuerinnen standen abwechselnd Dienstag und Donnerstagnachmittag im Einsatz, um die Kinder in vielseitiger Hinsicht zu unterstützen. Die Kitzbüheler Frauen betreuen die SchülerInnen ehrenamtlich. Die organisatorische Leitung obliegt seit diesem Schuljahr in den Händen von Frau Helga Wirths, die diese Aufgabe im September 2008 von Frau Mag. Ilse Rankl übernommen hat. Anfang Juli fand im Gasthof Chizzo die Schlussbesprechung statt, bei der sich Schulreferentin Mag. Ellen Sieberer im Namen der Gemeinde für die ausgesprochen gute und sozial wichtige Arbeit bedankte.

Mit Hornbahn zum Frühstück am Berg

Ein spezielles Angebot bietet die Bergbahn AG für den heurigen Sommer an. Noch vor Sonnenaufgang haben Frühaufsteher die Möglichkeit, mit Sonderfahrten der Hornbahn ein Frühstück am Berg zu genießen. Vier Termine sind dabei im August noch vorgesehen: Jeweils am **4., 9., 16. und 25. August** geht die Hornbahn bereits um **4 Uhr Früh** in Betrieb. Im Horn-Gipfelhaus erwartet die Gäste ein herzhaftes Frühstück. Das Ticket incl. Wanderung durch den Alpenblumengarten kostet 29,- Euro. Voranmeldung jeweils am Vortag bis 17 Uhr unter Tel. 6951-1411 oder hornbahn@bergbahn-kitzbuehel.at. Die Sonderfahrten finden nur bei Schönwetter statt.

Yamagata-Besuch im Herbst 2010

Eine Reise zur Kitzbüheler Partnerstadt Yamagata in Japan ist für Oktober 2010 geplant. Yamagata hat 390.000 Einwohner und liegt auf der Hauptinsel Honshu. Die Stadt liegt in etwa auf der Höhe von Neapel. Das städtische Kulturreferat und die Referentin für Städtepartnerschaft sind bereits in der Vorbereitungsphase. Die Reise soll unter dem Motto „Japan abseits der Trampelpfade“ stattfinden und ist für elf Tage angelegt. Die Kosten werden rund 2.500,- bis 3.000,- Euro betragen (all inclusiv und mit Reisebegleitung).

Der vorläufige Reiseplan sieht folgendermaßen aus:

1. Tag: Morgens Abflug von Innsbruck oder Salzburg nach Wien und weiter nach Tokio. Am nächsten Morgen (Ortszeit) Ankunft in Tokio/Narita. Weiterreise nach Yamagata, Ankunft am späten Nachmittag. Nach vier Tagen Aufenthalt in Yamagata und Umgebung Weiterreise nach Tokio und von dort Start einer Rundreise nach Nikko, zum Shogun Tempel sowie in den Nationalpark. An den folgenden Tagen steht u. a. am Programm: Hakone, Asahi-See, Izu-Halbinsel mit Izu-Skyline, Fuji-zan. Zu sehen gibt es Vulkane, heiße Quellen, Dogashima, Cap Isosaki, den großen Buddha in Kamakura sowie den Pazifik (Änderungen vorbehalten).

Alle Mitreise-Interessierten können sich beim Leiter des städtischen Kulturreferates, Hanspeter Jöchel, informieren, Telefon 62161-31.



Das seit Jahren geschlossene Hotel Postkutsche in der Ehrenbachgasse muss der Spitzhacke weichen. Eine Abbruchsanzeige liegt bereits im Bauamt auf. Errichtet wird auf dem Areal von der Firma Wohnbau Höfinger ein Wohnprojekt bestehend aus vier Objekten. Wenn auch noch keine konkreten Pläne vorliegen, kann davon ausgegangen werden, dass sich in den neuen Wohnungen der klassische Kitzbüheler Einheimische eher nicht ansiedeln wird. Zudem wird wieder ein Stück Kitzbüheler Geschichte verschwinden.



Verbesserungen für Fußgänger und Radfahrer

Die Situation beim Geh- und Radweg entlang der Kitzbüheler Ache im Bereich des Bahnhofes (im linken Bild) konnte jetzt deutlich verbessert werden. Im Zuge des Umbaus des ehemaligen Hotel Klausner wurde ein neuer Durchgang geschaffen. Die bisherige, nicht besonders fußgängerfreundliche Unterführung konnte dadurch ersetzt werden. Die Radfahrer, welche zuvor einen Umweg durch das Hotelareal machen mussten, können jetzt ebenfalls gradeaus fahren. Ein neu errichteter Gehsteig entlang der Kirchbergerstraße sorgt für mehr Sicherheit für die Anrainer von Seereit. Die sich dort befindlichen Häuser können jetzt von der ÖBB- und Bushaltestelle aus gefahrenlos zu Fuß erreicht werden. Im Bild rechts der als Abteilungsleiter für Tiefbau und Straßen im Bauamt hiefür zuständige städtische Mitarbeiter Alois Haselwanter.



**Wenn's darum geht Wertvolles zu fördern,
ist nur eine Bank meine**

www.raiffeisen-kitzbuehel.at



Zur Vortragsreihe „Jugendoffensive“

Am 27. Mai und am 25. Juni fanden die ersten 2 Module der Fortbildungsreihe Tiro-ler Jugendoffensive statt. Die beiden Referenten Dr. Peter Egg und Thorsten Behrens konnten mit ihren Vorträgen überzeugen und interessante Inhalte vermitteln.

Interessierte JugendbetreuerInnen aus den verschiedensten Vereinen (Österreichisches Jugendrotkreuz, Ministrantenbetreuung, Pfadfinder, Fussballclub, Feuerwehr, Jugendzentrum, HS-Kitzbühel, Turnverein Kitzbühel) nahmen daran teil. Im Herbst folgen drei weitere Module mit folgenden Titeln.

„Wussten Sie, dass sie sich strafbar machen - Zum Thema Jugendschutz“

„Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen - Vom Umgang mit Erfolgsdruck, Ängsten und Hängern von Jugendlichen“

„Bevor alles verhaut ist - Strategien und Gesprächsführung in Konfliktsituationen“

Die weiteren Termine werden in der Stadtzeitung bekannt



Die Teilnehmer des ersten Vortrages im Kitzbüheler Rathaussaal.

gegeben bzw. sind im Stadtamt bei Frau Hilde Sohler 05356/62161-18 ab September zu erfragen.

Die Organisatoren vor Ort GR Mag. Ellen Sieberer und GR Siegfried Luxner freuen sich über Neuzugänge. Für die Teilnehmer von drei Modulen ist vom Land Tirol eine Zertifizierung vorgesehen.

REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, 6. August 2009 von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676/83 621 273 ist möglich.

RaiffeisenBank Kitzbühel



Bank.



Tiroler Bauernhaus-Museum Hinterobernau Kitzbühel



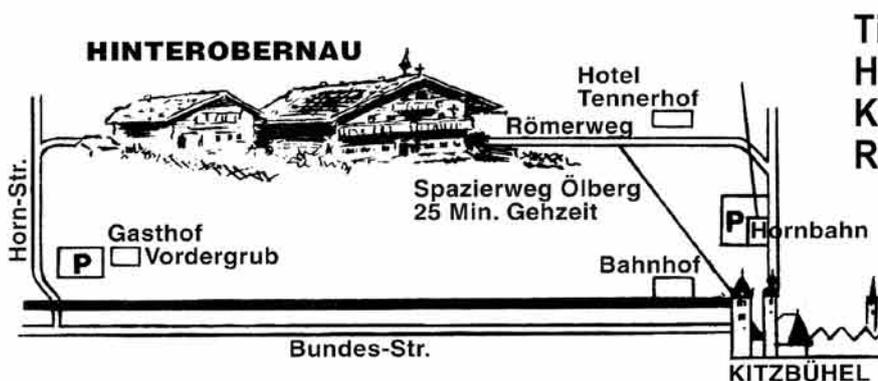
Geöffnet: 1. Juni – 30. September
täglich von 13 bis 17 Uhr
Sonntag geschlossen!

Für Gruppen-Sonderführungen außerhalb der Öffnungszeiten
kontaktieren Sie bitte:

Herrn Josef Berger, Tel. 05356/66229 oder 0664/4092120
www.bauernmuseum-hoangascht.at

Sonderführungen – Preis nach Vereinbarung!

Eintrittspreise:	Erwachsene	€ 3,-
	Gästekarte	€ 2,50
	Kinder	€ 1,-
	Familie	€ 5,-



**Tiroler Bauernhaus-Museum
Hinterobernau
Kitzbühel
Römerweg 91**

Zufahrt zum
Museumparkplatz gestattet!



In Erinnerungen schwelgen können die Bewohnerinnen und Bewohner des Altenwohnheimes Kitzbühel. Eine weiße Wand im Wohnbereich des 2. Stocks im Neubau stürte sowohl Bewohner wie auch Mitarbeiter. Aus den vielen Vorschlägen des Teams wurde einer ausgesucht und eine Wand voller „alter Werbepлакate“ gestaltet. Die – hauptsächlich aus dem Internet gesammelten – alten Werbungen wurden in Farbe ausgedruckt, kräftig verknittert und mit Tapetenkleber auf der zu dekorierende Wand befestigt. Jetzt können die Bewohnerinnen und Bewohner die alten Werbungen betrachten, überlegen welche Produkte sie früher gekauft haben und was aus all den guten Dingen wohl geworden ist.
Ein Gedächtnistraining das allen Freude macht!



In erfreulicher Rüstigkeit konnte Grete Koidl am 5. Juli das seltene Fest des 100. Geburtstages im Kreise ihrer Familie feiern. Zu den Geburtstagsfeierlichkeiten im Hotel Erika ihrer Tochter Uschi und Schwiegersohn Benedikt Schorer gesellte sich auch Bürgermeister Dr. Klaus Winkler als Gratulant. Die Stadtzeitung schließt sich den Glückwünschen an und wünscht der Jubilarin viel Gesundheit auf dem weiteren Lebensweg.

August = Ernting

Simmelserfcheinungen

- ☉ Vollmond am 6. August um 1.55 Uhr
- ☾ Letztes Viertel am 13. August um 19.55 Uhr
- ☾ Neumond am 20. August um 11.02 Uhr
- ☽ Erstes Viertel am 27. August um 12.42 Uhr

Die Sonne tritt in das Zeichen der Jungfrau am 23. August um 0.39 Uhr

Halbschatten-Mondfinsternis (43 Prozent) am 7. August um 2.39 Uhr MESZ

Sonnenauf- und -untergänge

- 1. August: ☀ 5.30 Uhr ☿ 20.31 Uhr
- 10. August: ☀ 5.42 Uhr ☿ 20.17 Uhr
- 20. August: ☀ 5.56 Uhr ☿ 19.59 Uhr

Der Tag dauert am Monatsende 13 Std. 28 Min.

Mutmaßliche Witterung

Das Wetter ist nach wie vor nicht über längere Zeit vorhersagbar; wenn hier trotzdem der „Hundertjährige“ wiedergegeben wird, hat das nur kulturhistorische Gründe:

Er fängt regnerisch an, aber bald lacht wieder die Sonne. Der ganze restliche Monat bleibt schön und warm, wenn man von gewittrigen Tagen absieht.

Wetter- und Bauernregeln

Der Tau ist dem August so Not,
wie jedermann sein täglich Brot.

- 5. Zu Oswald wachsen die Rüben bald.
- 10. Nach Laurenzi wächst das Holz nicht mehr.
- 10. und 24. Ist es zu Laurenzi und Bartholomäi heiter, so wird ein schöner Herbst folgen.
- 10. St. Laurentius gibt dem Wein das Feuer.
- 28. Zu St. Augustin ziehen die Wetter hin.

Der Herbst ist:
Um Lorenzi (10.) am Spitz
Um Bartlmä (24.) am Zaun
Um Gall (16. 10.) im Stall
Und überall.



KITZBÜHELER SOMMERKONZERTE

Programmorschau

Mittwoch, 5. August 2009

20 Uhr, Handelsakademie Kitzbühel, Traunsteinerweg 11

MINETTI QUARTETT

Maria Ehmer, Violine
Anna Knopp, Violine
Markus Huber, Viola
Leonhard Roczek, Violoncello
Mitwirkend: Rony Moser, Klarinette

Werke von: Wolfgang Amadeus Mozart
Joseph Haydn · **Dimitri Schostakowitsch**

Zahlreiche nationale und internationale Preise konnte das 2003 gegründete **Minetti Quartett** schon erspielen. Für die Saison 2008/09 ist das junge österreichische Streichquartett für den renommierten Konzertzyklus „Rising Stars“ ausgewählt, der sie in die berühmtesten Konzerthäuser der Welt führen wird.

Rony Moser, ebenfalls vielfach ausgezeichnete Musiker mit Kitzbüheler Wurzeln wurde 2005 mit seinem Bläserensemble Penta Musica zum „Österreichischen Kulturbotschafter“ ernannt und ist seit September 2008 Soloklarinetist des neugegründeten Qatar Philharmonic Orchestra.

Mittwoch, 12. August 2009

20 Uhr, Handelsakademie Kitzbühel, Traunsteinerweg 11

KLAVIERTRIO SPIRI · DASKALAKIS · HESS

Anthony Spiri, Klavier
Ariadne Daskalakis, Violine
Sebastian Hess, Violoncello

Werke von: Robert Schumann
Carl Philip Emanuel Bach
Felix Mendelssohn Bartholdy

Als Solisten und Kammermusiker weltweit erfolgreich, formierte sich das **Trio Spiri / Daskalakis / Hess** im Jahre 2006, um sich mit den zu Unrecht vergessenen Klaviertrios **Carl Philip Emanuel Bachs** zu beschäftigen. Die erste Folge von CD-Aufnahmen wird heuer bei Orfeo International erscheinen. Alle drei Musiker haben über Jahrzehnte tiefgehende Erfahrungen mit dem alten Instrumentarium gemacht. An **diesem** Abend spielen sie auf modernen Instrumenten.

Mittwoch, 19. August 2009

20 Uhr, Handelsakademie Kitzbühel, Traunsteinerweg 11

SALZBURG STRINGS

Benjamin Schmid · **Frank Stadler**
Hannelore Farnleitner · **Risa Schuchter**
Cornelia Löscher · **Saskia Roczek**
Herbert Lindsberger · **Gertrud Weinmeister**
Florian Simma · **Johannes Gasteiger**

Klavier: **Ariane Haering**
Klavierbegleitung: **Ivor Bolton**

Werke von: Felix Mendelssohn Bartholdy

„Gipfeltreffen für Mendelssohn“ – Um den 200sten Geburtstag von Felix Mendelssohn Bartholdy zu zelebrieren und dabei gegen die Übermacht der Jahresregenten-Kollegen Haydn und Händel bestehen zu wollen, bedarf es Gratulanten der obersten Kategorie: **Benjamin Schmid** und **Frank Stadler** als Leiter der Salzburg Strings, einem Ensemble, hinter dessen Namen sich renommierteste Kammermusiker – mit Verbindung zu Salzburg – „verbergen“ und das sich für das Fest zwei Streicher-Sinfonien ausgesucht hat. **Ariane Haering** als Pianistin im Sextett für Klavier, Violine, zwei Violen, Violoncello und Kontrabass. Und mit dem Chefdirigenten des Mozarteum Orchesters Salzburg **Ivor Bolton** eines Experten für Aufführungspraxis, der die „Schweizer“-Sinfonie am Klavier – wie bei Konzerten im Hause Mendelssohn üblich – begleiten wird.

Mittwoch, 26. August 2009

20 Uhr, Handelsakademie Kitzbühel, Traunsteinerweg 11

BRASS CONNECTION TIROL

Werke u. a. von: John Bull · **Diego Ortiz**
Florian Bramböck · **Carl Orff**

Blechbläserkammermusik vom Feinsten mit der seit 10 Jahren äußerst erfolgreich konzertierenden **Brass Connection Tirol**. Aus aktuellem Anlaß wurde der tiroler Welt-Musiker und Komponist **Florian Bramböck** von den Kitzbüheler Musikfreunden beauftragt, ein Werk für dieses Ensemble zu schreiben. Mit „**Rundgemälde für Brassband**“ wird sich das historische Schlachtgemälde „klanglich“ noch einmal auf die Reise begeben, bevor es sich endgültig auf den Berg Isel zurückzieht!! Der Komponist wird bei der Uraufführung anwesend sein.

✓ **Vergünstigter Vorverkauf -10%**

Konzertkarten- und Abonnementbestellungen bei Kitzbühel Tourismus

Tel: ++43/(0)5356/777 · Fax: ++43/(0)5356/777-77 · A-6370 Kitzbühel · Hinterstadt 18

www.kitzbueheler-sommerkonzerte.at



STADTAMT KITZBÜHEL

Verordnung zur Lärmbekämpfung im Bereich der Stadt Kitzbühel

Da im Stadtamt Kitzbühel immer wieder Beschwerden bezüglich Lärmbelästigungen (wie z. B. Rasenmähen während der Mittagszeit oder an Sonn- und Feiertagen) eingehen, wird die Bevölkerung mit nachstehender Verordnung auf die diesbezüglich bestehende Gesetzeslage aufmerksam gemacht. Zugleich ergeht die Bitte, sich im Sinne einer gedeihlichen Nachbarschaft auch daran zu halten.

Aufgrund des § 2 des Landespolizeigesetzes, LG-Bl. Nr. 60/1976, wird zur Abwehr ungebührlicher Weise hervorgerufenen störenden Lärmes für den Bereich der Stadt Kitzbühel gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 22. November 1990 verordnet:

§ 1 Schutz vor Lärmbelästigung für besondere Tageszeiten

1. Die Verrichtung lärmender Haus- und Gartenarbeiten ist **an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen überhaupt, an Werktagen in der Zeit von 12 bis 14 Uhr und von 20 bis 7 Uhr verboten**. Dies gilt insbesondere für die

Benützung von mit Verbrennungs- oder Elektromotoren betriebenen Garten- und Arbeitsgeräten wie Rasenmäher, Motorsägen, Kreissägen, Schleifscheiben, Trennscheiben etc. sowie für das Klopfen von Teppichen, Matratzen, Decken und ähnlichem.

2. Die in Abs. 1 genannten lärmeregenden Arbeiten sind außerdem in unmittelbarer Nachbarschaft von Schulen während der Unterrichtszeit, von Kirchen während der Gottesdienste, von Plätzen während Versammlungen und des Friedhofes während Beerdigungen untersagt.

3. Die Bestimmungen des Abs. 1 finden keine Anwendungen, wenn nach den örtlichen Gegebenheiten eine Störung ausgeschlossen ist.

§ 2 Betrieb von Modellflugkörpern und Modellfahrzeugen

Modellflugkörper und Modellfahrzeuge, die mit Verbrennungsmotoren ausgestattet sind, dürfen im verbauten Gebiet und innerhalb eines Betriebes von 400 m außerhalb des verbauten Gebietes nicht in Betrieb genommen werden.

§ 3 Benützung von Tongeräten

1. Die Benützung von Rundfunk- und Fernsehgeräten, Lautsprechern und Tonwiedergabegeräten ist im Freien, insbesondere in öffentlichen Anlagen, auf Straßen und Plätzen verboten, sofern dadurch störender Lärm erzeugt wird. Dieses Verbot gilt nicht für gesetzlich zulässige, öffentliche Veranstaltungen und Einrichtungen aller Art sowie für Organe von Behörden, das Bundes-

heer sowie für Rettungs-, Feuerwehr- oder Katastrophenhilfsdienste, soweit die Verwendung von Tongeräten bei deren Einsätzen oder Einsatzübungen notwendig ist.

2. In der Zeit der **Nachtruhe, das ist von 22 bis 6 Uhr**, dürfen die im Abs. 1 bezeichneten Geräte nur in geschlossenen Räumen und lediglich mit solcher Lautstärke betrieben werden, dass sie außerhalb des Raumes, in dem sie betrieben werden, nicht mehr gehört werden können (Zimmerlautstärke).

§ 4 Strafbestimmung

Übertretungen dieser Verordnung werden gemäß § 4 Landespolizeigesetz, LGBl. Nr. 60/1976, bestraft.

§ 5 Geltungsbereich und Inkrafttreten

Durch die Verordnung werden bestehende Gesetze und Verordnung des Bundes oder des Landes Tirol im Sinne des § 5 Landespolizeigesetz, LGBl. Nr. 60/1976, nicht berührt.



Die Stadt Kitzbühel verfügt im Bereich Schattberg/Hahnenkamm über großen Grundbesitz. Traditionell führen daher die Gemeinderäte gemeinsam mit Vertretern des Kitzbüheler Ski Clubs und der Bergbahn AG eine so genannte Almbegehung durch und machen sich ein Bild über den Zustand der Stadtalmen. Wie im Bild deutlich zu erkennen, wurden die teilnehmenden Personen heuer trotz des hochsommerlichen Termins (19. Juli) von verschneiten Berggipfeln begrüßt. Tags zuvor hatte ein in unserer Gegend auch in dieser Zeit immer wieder vorkommender Temperatursturz für Schnee auf den Bergen gesorgt.



eventarts.
Kulturveranstaltungsverein

Grand SPA Resort
AROSA Kitzbühel

8. sommertheater KITZBÜHEL

Anzeiger

Kitzbühel

La Gobra Pharma

CASINO KITZBÜHEL



KOMÖDIE von GABRIEL BARYLLI

Thomas
Sessler
Verlag

Mit Leopold **DALLINGER**, Sandra **LACKNER**,
Daniela **PÜRSTL** und Robert **RITTER**

Regie: Leopold Dallinger

**OHIO ...
-WIESO?!**

GALA-PREMIERE
am 6. August 2009
ab 17.30 Uhr

weitere Termine:
7., 13., 14., 20., 21.,
27., 28. August, jeweils 20 Uhr,
16. und 23. August, 18 Uhr

Kartenvorverkauf und Information:
Kitzbühel Tourismus, Tel.: 05356 777
Sparkasse Kitzbühel - www.sommertheater-kitzbuehel.at
Abendkasse ab 19 Uhr

Druckerei Grobstimm & Gamper
Tel.: 05356 / 66368

SPARKASSE
Kitzbühel
In jeder Beziehung zählt die Menschen.

4. – 28. August 2009

Kulturhaus in Reith bei Kitzbühel

Ehrenschutz: Toni Sailer



www.markus-mitterer.com

MURDOCK
music entertainment
Event & Multimedia GmbH



Internationale Orgelakademie Kitzbühel

In diesem Jahr begann die „Internationale Orgelakademie Kitzbühel“, die in ununterbrochener Folge seit 1993 jedes Jahr stattfindet, am 12. Juli mit einem Eröffnungskonzert der besonderen Art.

Der künstlerische Leiter der Orgelakademie, Univ.-Prof. Dr. Rudolf Scholz, beeindruckte das Publikum, gemeinsam mit der japanischen Geigerin Eri Ota und dem Kitzbüheler Johannes Gasteiger (Kontrabass) durch ein Juwel barocker Kompositionskunst, das darüber hinaus auch in einem inhaltlichen Zusammenhang mit der Geschichte Kitzbühels steht – mit der Aufführung der Mysteriensonaten XI bis XV zum „Glorreichen Rosenkranz“ von Heinrich Ignaz Franz Biber.

Im Jahre 1674 hatte Heinrich Ignaz Franz Biber, der international berühmte Violinvirtuose und Hofkomponist des Salzburger Fürstbischofs Max Gandolph zu Kuenburg, zur Einweihung der Wallfahrtskirche Maria Plain 15 Rosenkranzsonaten geschaffen, die in meditativer, programmatischer Weise die Mysterien der drei Rosenkranzzyklen musikalisch ausdeuten. Biber hatte dieses in höchstem Maße anspruchsvolle Werk seinem Landesherrn, der ein großer Verehrer des Rosenkranzes und Mitglied der Salzburger Rosenkranzbruderschaft war, gewidmet. - Das Erzbistum Salzburg zeichnete sich ab dem 17. Jahrhundert bis zur josephinischen Epoche durch eine weit verbreitete, tiefe Marienfrömmigkeit aus, es waren zahlreiche Rosenkranzbruderschaften entstanden und auch Kitzbühel war damals ein Zentrum der Rosenkranzverehrung.



Prof. Rudolf Scholz, künstlerischer Leiter der Orgelakademie.

Der informative und fesselnde Vortrag von OStR Prof. Harald Rupert, „Rosenkranz und andere Ausdrucksformen der Marienverehrung in Kitzbühel“ bot dem Publikum eine Ergänzung zum Verständnis der darauf folgenden Musik, deren Interpretation in jeder Hinsicht höchsten Ansprüchen gerecht wurde. Lang anhaltender, begeisterter Applaus dankte den Künstlern.

Beim Abschlusskonzert der Orgelakademie am 19. Juli konnten die diesjährigen Teilnehmer dieses Interpretationskurses ihr Können an den erarbeiteten Orgelwerken vor Publikum präsentieren. Yun GU (China) zeigte Ihre Vertrautheit sowohl mit dem Schaffen Johann Sebastian Bachs in der Toccata F-Dur, BWV 540 als auch mit

der Romantik durch ihre Interpretation der Sonate VI A-Dur, op65/3 von Felix Men-

delssohn-Bartholdy. Klaus Oberleitner (Österreich) überzeugte in der Darstellung des durchsichtigen Stimmengeflechts der Triosonate c-Moll, BWV 525 von Johann Sebastian Bach sowie durch fulminante Virtuosität in dessen Konzert (nach Herzog Johann Ernst von Sachsen-Weimar) G-Dur, BWV 592.

Hikaru Yanagisawa (Japan) schließlich bewährte sich als getreue Vermittlerin unterschiedlicher musikalischer Inhalte in Präludium und Fuge c-Moll von Franz Schmidt und erwies sich als verinnerlichte, der Transparenz der Komposition vollkommen entsprechende Interpretin des Trios „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“, BWV 676. Mit „Präludium und Fuge D-Dur (Halleluja)“ von Franz Schmidt beschloss sie dann souverän und mitreißend das Konzert. – Das Echo durch langen, dankbaren Applaus zeigte, dass ein kundiges Publikum hohes Können absolut zu würdigen weiß. *hsm*

„Orgel Plus“ – Orgel und Violinabend

Im Rahmen der Orgelkonzertreihe 2009 konzertieren die beiden Künstler **Bernhard Hirzberger** (Orgel) und **Johannes Hirzberger** (Violine) am

Sonntag, 2. August, 20.15 Uhr
in der Stadtpfarrkirche

Der Eintritt ist frei – Spenden erbeten



Einladung

ZUM 25. JUBILÄUMS WEISENBLÄSER – UND JUCHEZERTREFFEN

auf dem KITZBÜHELER HORN
am Sonntag, den 16. August 2009
mit Bergmesse um 12 Uhr
zelebriert von
Pfarrer Gerhard Erlmoser.



Unser diesjähriges Jubiläum mit Bergmesse feiern wir am Kitzbüheler Horn. Wir empfehlen die Auffahrt mit der Hornbahn zur Mittelstation und dann weiter mit der Gondelbahn zum Gipfel. Von dort kann man durch den Alpenblumengarten in ca. 30 Minuten zum Rangglplatz wandern, wo wir gemeinsam die Jubiläums-Bergmesse feiern. Es ist auch möglich, mit der Bergbahn direkt zum Alpenhaus zu fahren. Vom Alpenhaus sind es dann ca. 20 Minuten bergauf zum Rangglplatz. Die Jubiläums-Bergmesse beginnt pünktlich um 12.00 Uhr und wird von verschiedenen Gruppen musikalisch gestaltet. Anschließend wird das Kitzbüheler Horn in einen Musikberg verwandelt, die Weisen, Jodler und Juchezer erklingen den ganzen Tag über. Die Jubiläumsfeier findet anschließend beim Alpenhaus statt, wo Franz Reisch für das leibliche Wohl sorgt und wir gemeinsam mit viel Musik unser Fest ausklingen lassen. Durch die großzügigen Räumlichkeiten im Alpenhaus ist auch bei schlechtem Wetter genügend Platz für alle Gäste und Musikgruppen.

Anlässlich unseres diesjährigen Jubiläums findet am Samstag, den 15. August 2009 ab 16.00 Uhr ein Fest in der Kitzbüheler Hinterstadt statt. Sie werden mit kulinarischen Köstlichkeiten aus unserer Region verwöhnt und wird diese Veranstaltung musikalisch von vielen Weisenbläser- und Gesangsgruppen umrahmt. Der Höhepunkt ist um 20 Uhr die Vorstellung der einzelnen Gruppen in der Vorderstadt. Diese Veranstaltung endet um 22.00 Uhr. Wir freuen uns auf Euer Kommen, beide Veranstaltungen finden bei jeder Witterung statt.

Für Musikanten und Sänger gewährt die Bergbahn AG Kitzbühel eine freie Auffahrt mit der Seilbahn und die Weggemeinschaft ermöglicht ebenfalls die kostenlose Auffahrt mit dem Auto auf der Mautstraße.

Für weitere Fragen melden Sie sich bitte unter der Mobil Tel. Nr. 0043/664 5340956 oder bei Andre Feller unter der Telefonnummer 0043/5356/62284.



Die Mitterhögl - Weisenbläser
zusammen mit dem
Tiroler Volksmusikverein
laden zur Teilnahme herzlich ein!

Andre Feller



Mit dem Kulturscheck zur „Lustigen Witwe“

Der OperettenSommer Kufstein wartet im August 2009 mit **Franz Lehárs** bekanntestem Werk „Die lustige Witwe“ auf. Veranstaltungsort ist die Kufsteiner Festung. Trotz seiner jungen Geschichte erfreut sich der OperettenSommer in Kufstein bereits jetzt größter Beliebtheit und zählt zu den absoluten Highlights des Tiroler Veranstaltungskalenders.

Schauplatz des OperettenSommers ist die Festung Kufstein, die zu den imposantesten mittelalterlichen Bauwerken Tirols zählt. Der südlich vorgelagerte Festungshof der Josefsburg mit seiner wetterfesten Überdachung bildet dabei den einzigartigen Rahmen für ein „trockenes“ und berauschendes Klangerlebnis.

Zwischen 31. Juli und 15. August 2009 steht „Die lustige Witwe“, das erfolgreichste und bekannteste Werk von Franz Lehár auf dem Programm.

Franz Lehárs „lustige Witwe“ heißt Hanna Glawari und ist nicht nur lustig, sondern auch reich. Um ihr millionenschweres Erbe für die kleine finanzschwache Balkanmonarchie Pontevedro zu retten, soll sie in Paris mit dem pontevedrinischen Gesandtschaftsattaché Graf Danilo Danilowitsch verheiratet werden. Bei aller Vaterlandsliebe will der die Witwe aber nicht. Einstmals hatte er sie geliebt, wegen des großen Standesunterschiedes jedoch nicht geheiratet. Als seine Liebe zu Hanna Glawari aber neu entflammt, kommt es trotz etlicher stolzer Gefühlsschwankungen beiderseits zu einem musterhaften Happy End.

Als Bürgermeister von Kitzbühel unterstütze ich Ihren Kartenkauf für dieses Kulturhigh-

light mit einem **Kulturscheck in der Höhe von € 10,-**. Der Scheck liegt im Rathaus/Kulturamt auf und kann in jeder Tiroler Raiffeisenbank eingelöst werden.

„Die lustige Witwe“ ist von Kopf bis Fuß erfüllt von pulsierender und unberechenbarer Vitalität, von Erotik und vibrierender Sinnlichkeit. Geniale Musik ohne jedes billige Sentiment, gepaart mit einer bissigen Kritik an den aktuellen gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen, hat nichts von ihrem Reiz eingebüßt.

Fakten

Termine: 31. Juli, 1., 7., 8. 14. und 15. August, 20.30 Uhr

Preise inkl. Gebühren: Kat. I: 77,40 EUR, Kat. II: 66,40 EUR,

Kat. III: 55,40 EUR Kat. IV: 43,90 EUR,

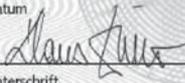
Kat. V: 32,90 EUR

Vorverkauf: in allen Raiffeisenbanken Tirols

Shuttleservice: Um nur 5.- Euro nach Kufstein und zurück

(buchbar unter: 0512/580 444)

Nähere Infos unter: www.operettensommer.com

	KULTURSHECK		
BM Dr. Klaus Winkler	KULTURSHECK IM WERT VON:		
	€ 10,-	Ort <u>Kitzbühel</u>	
FÜR: OperettenSommer „Die lustige Witwe“		Datum <u>am 16. Juni 2009</u>	
EINLÖSBAR BEI: jeder Tiroler Raiffeisenbank Raiffeisen X		Unterschrift 	
Schecknummer	Homepage	Betrag	Veranstaltung OperettenSommer
0000009<	www.operettensommer.com	10+	„Die lustige Witwe“



Durch die Aktion „Leuchtkäfer“ des ÖAMTC Tirol (Verkehrserziehung für Kinder) wurde den Kindergarten-Vorschulkindern zum Thema „Fußgänger und Fahrzeuge“ viel Wissenswertes vermittelt. Gleichzeitig möchten sie sich beim Zweigstellenleiter des ÖAMTC Kitzbühel, Thomas Danler, für die Übergabe von sechs Kinder-Radhelmen sehr herzlich bedanken. Durch „Sicheres und gut geschütztes Köpfchen – Fahren mit Helm lohnt sich“ (siehe Bild) macht auch die Fahrt vom kleinen Hügel doppelt Spaß!



STADTAMT KITZBÜHEL

Volksbegehren „Stopp dem Postraub“

Verlautbarung

über das Eintragungsverfahren

Aufgrund der im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ vom 28. März 2009 veröffentlichten Entscheidung der Bundesministerin für Inneres, mit der dem Antrag auf Einleitung des Verfahrens für ein Volksbegehren mit der Kurzbezeichnung „Stopp dem Postraub“ stattgegeben wurde, wird verlautbart:

Die Stimmberechtigten können innerhalb des von der Bundesministerin für Inneres gemäß § 5 Abs. 2 des Volksbegehrensgesetzes 1973, BGBl. Nr. 344, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 28/2007 und die Kundmachung BGBl. II Nr. 147/2008, festgesetzten Eintragungszeitraums, das ist

**von Montag, dem 27. Juli 2009,
bis (einschließlich) Montag, dem 3. August 2009,**

in den Text des Volksbegehrens Einsicht nehmen und ihre Zustimmung zu dem beantragten Volksbegehren **durch einmalige eigenhändige Eintragung ihrer Unterschrift** in die Eintragungsliste erklären. Die Eintragung hat außerdem den **Familien- und Vornamen** sowie das **Geburtsdatum** des (der) Stimmberechtigten zu enthalten.

Eintragungsberechtigt sind alle Frauen und Männer, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, in einer Gemeinde des Bundesgebiets den Hauptwohnsitz haben, mit Ablauf des letzten Tages des Eintragungszeitraums (3. August 2009) das 16. Lebensjahr vollendet haben und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind. Stimmberechtigte, die ihren Hauptwohnsitz nicht in **dieser Gemeinde** haben, benötigen zur Ausübung ihres Stimmrechts eine **Stimmkarte**.

Die **Eintragungslisten** liegen während des Eintragungszeitraums **an folgender Adresse** (an folgenden Adressen) auf: **Meldeamt Kitzbühel, Zimmer 4**

**Franz-Reisch-Straße 2
6370 Kitzbühel**

Eintragungen können **an nachstehend angeführten Tagen und zu folgenden Zeiten vorgenommen werden:**

Montag, 27. Juli 2009, von	8:00 bis 16:00 Uhr,
Dienstag, 28. Juli 2009, von	8:00 bis 20:00 Uhr,
Mittwoch, 29. Juli 2009, von	8:00 bis 16:00 Uhr,
Donnerstag, 30. Juli 2009, von	8:00 bis 20:00 Uhr,
Freitag, 31. Juli 2009, von	8:00 bis 16:00 Uhr,
Samstag, 1. August 2009, von	8:00 bis 12:00 Uhr,
Sonntag, 2. August 2009, von	8:00 bis 12:00 Uhr,
Montag, 3. August 2009, von	8:00 bis 16:00 Uhr.

angeschlagen am: **29. April 2009**

abgenommen am: **04. Aug. 2009**

Österreichische Staatsdruckerei 001403

Der/Die Bürgermeister(in)/Für/en (die) Bürgermeister(in):

Dr. Klaus Winkler



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 20. 7. 2009 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 28. 7. 2009 bis 27. 8. 2009 im Stadttamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

Stadtgemeinde Kitzbühel:

Umwidmung eines Teilbereiches des Gst 3859/1 KG Kitzbühel-Land (Bereich Hahnenkamm) von derzeit Freiland in Sonderfläche sonstige land- und forstwirtschaftliche Gebäude-Almstall.

Gleichzeitig wurde gemäß § 68 (1) lit. a) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 28. 7. 2009

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 20. 7. 2009 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 28. 7. 2009 bis 27. 8. 2009 im Stadttamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

Dr. Josef Hillebrand, Kitzbühel:

Umwidmung eines Teilbereiches des Gst 459/18 KG Kitzbühel-Stadt (Hahnenkammstraße) von Freiland in Bauland-Wohngebiet.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 28. 7. 2009

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Auflegung des ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 20. 7. 2009 beschlossen, den Entwurf des ergänzenden Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 28. 7. 2009 bis 27. 8. 2009 im Stadttamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

Mag. Ingeborg Neumann-Hübner, Kitzbühel:

Erlassung eines ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich des neu gebildeten Gst 491/2 KG Kitzbühel-Land (Bereich Sonngrub).

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 28. 7. 2009

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



Geldanlage mit hohen Zinsen!

Schuldverschreibung 2009 - 2012 der Sparkasse Kitzbühel

Verzinsung:	2,00 % p.a. vom 20.07.2009 bis 19.07.2010 3,00 % p.a. vom 20.07.2010 bis 19.07.2011 4,00 % p.a. vom 20.07.2011 bis 19.07.2012 jährlich vom Nennwert, Basis 30/360
Laufzeit:	3 Jahre
Kupontermine:	19.07.2010, 19.07.2011, 19.07.2012
Tilgung:	20.07.2012 zu 100 %
Erstemissionskurs:	100 % Der Kurs wird laufend an den Markt angepasst.

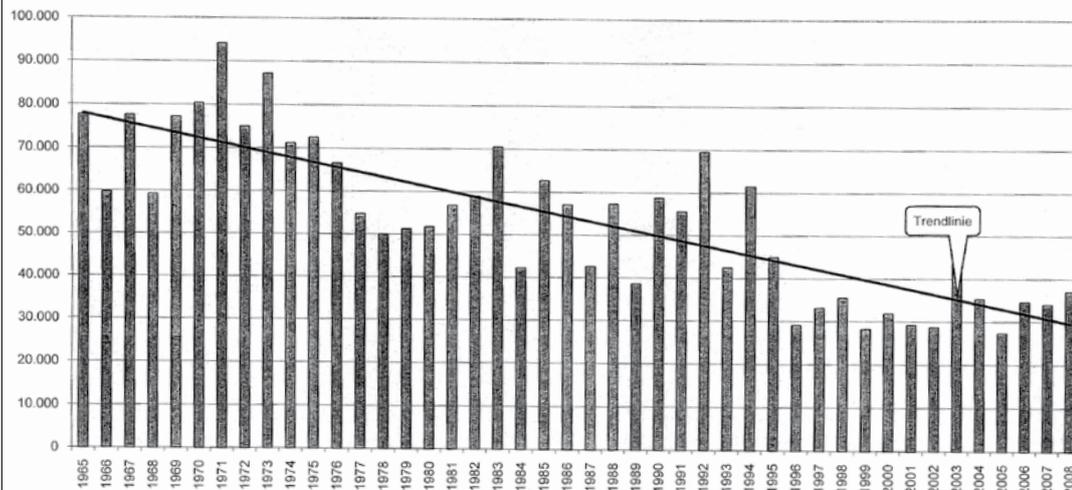
Jetzt erhältlich bei s-Capital und in jeder Filiale der Sparkasse Kitzbühel.

Lassen Sie sich persönlich beraten. Unsere Kundenbetreuer sind gerne für Sie da. Terminvereinbarung unter Tel. 05356 / 600-452.



Besucheranzahl:

Städt.Schwarzseebad - Frequenzübersicht



Ein interessantes Bild zeigt die Frequenzübersicht der Badegäste im städtischen Schwarzseebad. Waren Anfang der 70er Jahre noch bis zu 90.000 Besucher zu verzeichnen, hat sich die Anzahl in den letzten Jahren auf rund 30.000 eingependelt. Einer der Hauptgründe hierfür kann sicherlich in der Errichtung vieler Schwimmbäder in der näheren und weiteren Umgebung zu finden sein.



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Auflegung des allgemeinen Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 20. 7. 2009 beschlossen, den Entwurf des allgemeinen Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 28. 7. 2009 bis 27. 8. 2009 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

Stadtgemeinde Kitzbühel:

Erlassung eines allgemeinen Bebauungsplanes im Bereich der neu geschaffenen Gste 494/4, 494/5, 494/6, 494/7, 494/8, 494/9, 494/11, 494/12, 494/13, 494/14, 494/15, 494/16, 494/17, 494/18, 494/19, 494/20, 494/21, 494/22, 494/23, 494/24, 494/25, 494/26, 494/27, 494/28, 494/31, 494/32, 494/33, 494/34, 494/35, 494/36, 494/37, 494/38, 494/39, 494/40, 494/41, 494/42, 494/43, 494/49, 494/50, 494/51, 494/52, 494/53, 494/54, 494/55, 494/56, 494/57, 494/58, 494/59, 494/60, 494/61, 494/62, 494/63, 494/64, 494/65, 494/66, 494/67, 494/68 und Teilflächen der Gste 494/3, 494/2 sowie .67 je KG Kitzbühel-Land (Siedlungsbereich Sonngrub).

Gleichzeitig wurde gemäß § 65 (2) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 28. 7. 2009

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Auflegung des ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 20. 7. 2009 beschlossen, den Entwurf des ergänzenden Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 28. 7. 2009 bis 27. 8. 2009 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

Stadtgemeinde Kitzbühel:

Erlassung eines ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der neu geschaffenen Gste 494/2, 494/4, 494/5, 494/6, 494/7, 494/8, 494/9, 494/11, 494/12, 494/13, 494/14, 494/15, 494/16, 494/17, 494/18, 494/19, 494/20, 494/21, 494/22, 494/23, 494/24, 494/25, 494/26, 494/27, 494/28, 494/31, 494/32, 494/33, 494/34, 494/35, 494/36, 494/37, 494/38, 494/39, 494/49, 494/50, 494/51, 494/52, 494/53, 494/54, 494/55, 494/56, 494/57, 494/58, 494/59, 494/60, 494/61, 494/62, 494/63, 494/64, 494/65, 494/66, 494/67, 494/68 und Teilflächen des Gst 494/3 je KG Kitzbühel-Land (Siedlungsbereich Sonngrub).

Gleichzeitig wurde gemäß § 65 (2) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 28. 7. 2009

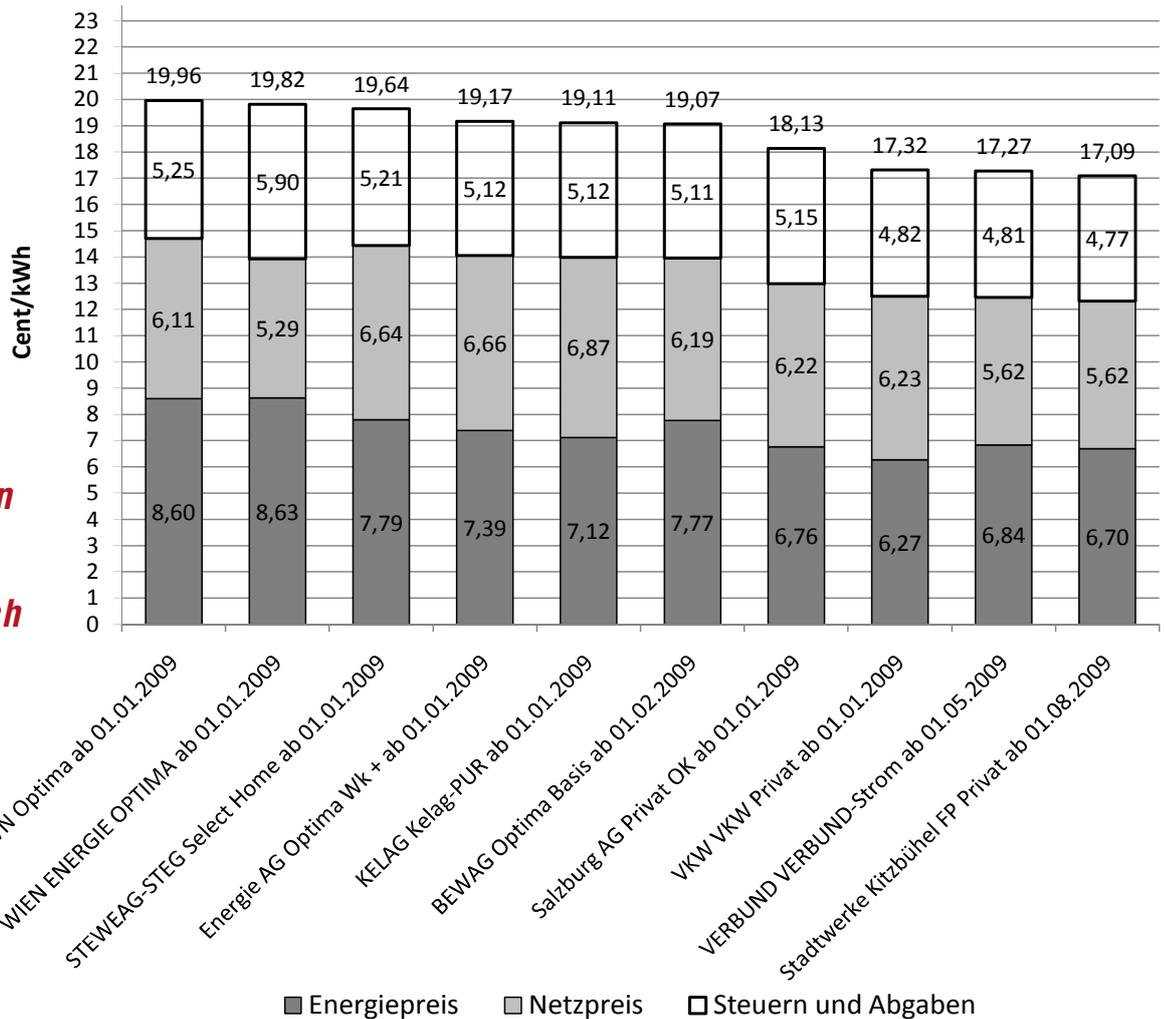
Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



Weiterhin günstigste Stromtarife in Kitzbühel

Trotz der aktuellen Preisanpassung der „Fair plus Tarife“ zählen die Strompreise der Stadtwerke Kitzbühel immer noch zu den günstigsten in ganz Österreich.

Spezifische Preise für einen Haushalt mit 3.500 kWh Jahresverbrauch



Zweieinhalb Jahre lang ist es den Stadtwerken gelungen, die Preise auf niedrigstem Niveau zu halten. In diesem Zeitraum haben sich in Österreich die Verbraucherpreise um rund 5,3 % erhöht. Eine allgemeine Kostensteigerung sowie erheblich ansteigende Strombeschaffungskosten für die Jahre 2009 und 2010 machten jetzt allerdings eine leichte Anpassung erforderlich. Ab 1. August kostet Energie aus der Steckdose um 0,003 Euro, also um 0,3 Cent pro

Kilowattstunde mehr. Für einen durchschnittlichen Haushalt bedeutet dies einen Mehraufwand der Gesamtstromkosten von zirka 1 Euro pro Monat bzw. 2,2 %. Damit liegt die Anpassung weit unter der Hälfte der Inflationsrate (5,3 %).

Zuverlässig und sicher

Stromversorgung ist auch Vertrauenssache. Dass das Stromnetz ständig vorbildlich gewartet

und ausgebaut wird, ist nicht selbstverständlich. Zahlreiche negative „Strom-Schlagzeilen“ aus dem Ausland machen das deutlich. Wie gut also, dass wir in Kitzbühel auf zuverlässige und sichere Versorgung durch einen einheimischen Partner zählen können. Und das soll auch in Zukunft so bleiben.

Informationen zu den Produkten und Tarifen der Stadtwerke finden Sie auf www.kitz.net, oder rufen Sie an unter Tel. 05356/65651-0

Die Serviceadresse der Stadtwerke

Mo-Do 7.30 bis 12.00 und
Mo-Mi 13.00-17.30 Uhr
Do 13.00-17.00
Fr. 7.30-12.00 Uhr
e-mail: office@stwk.kitz.net
<http://stadtwerke.kitz.net>



Maximum versus Optimum: Vom richtigen Maß der Dinge

von Dr. Georg Hechenberger, Vorstand Bergbahn AG Kitzbühel

Man erwartet von mir vermutlich, dass ich über Seilbahnwirtschaft, Skigebietsmanagement oder zumindest über touristische Belange schreibe. Ich muss diese Erwartung allerdings enttäuschen, denn ich maße mir an, mich über ein viel tiefgreifenderes und umfassenderes Thema auszulassen: Als ich vor vielen Jahren an meiner Dissertation arbeitete, habe ich mich vor allem mit dem Faktor „Vertrauen“ (aus informations-ökonomischer Perspektive), insbesondere mit „Vertrauen bei Finanzdienstleistungen“ befasst. Damals habe ich nicht geahnt, wie aktuell dieses Thema viele Jahre später werden sollte. Denn wovon wir derzeit stehen ist weniger eine Finanz- als vielmehr eine Vertrauenskrise. Die Auslöser waren nicht zuletzt Maßlosigkeit und Gier (wobei nicht generalisiert werden darf), der Grund warum diese Krise aktuell so schwer in den Griff zu bekommen ist, ist jedoch Vertrauensmangel; vor allem mangelndes Vertrauen innerhalb der Kreditwirtschaft, d. h. zwischen den Banken selbst. Vertrauen, so meint man, wäre eher ein Konstrukt „unscharfer“ Geisteswissenschaften, etwa der Psychologie, Soziologie oder Pädagogik. Vertrauen erfüllt jedoch in viel handfesteren, wirtschaftlichen Belangen eine wichtige Schlüsselrolle. Eines ist schnell klar: Ökonomisch gesehen würde eine Welt ohne Vertrauen schlichtweg nicht funktionieren. Vertrauen ist das Schmiermittel der Wirtschaft. Ohne Vertrauen ist Sand im Getriebe. Dort wo Vertrauen fehlt, wird's teuer. Dort wo Vertrauen zerstört wurde, wird es noch teurer, dieses Vertrauen wieder herzustellen (was wir derzeit gerade schmerzlich erleben).

Konstrukte wie „Vertrauen“ und „Kooperation“, wurden in stark „ökonomisierter“ Form vor allem in der Spieltheorie (mathematische Entscheidungstheorie bei welcher sich die Beteiligten gegenseitig mit ihren Entscheidungen beeinflussen) systematisch und analytisch präzise untersucht. Spätestens seither ist unzweifelhaft bewiesen, dass individuelle, rationale (den Eigennutzen maximierende) Entscheidungen zu kollektiv schlechteren, suboptimalen Ergebnissen führen können. Anders formuliert: Wenn jeder nur auf sich schaut, und seinen (Wirtschafts)Partnern voller Misstrauen entgegentritt, gehen am Ende alle zusammen unter. Eine Erkenntnis, die vielen von uns intuitiv klar ist. Aber eben auch vor dem Hintergrund des gesicherten Wissens einer Spieltheorie mit ihrer mathematischen Beweisführung, ist langfristig-nachhaltig kooperatives, vertrauensvolles Handeln zu bevorzugen. Unterstützt werden diese Erkenntnisse von anderen Disziplinen, etwa jener der Transaktionskostentheorie (welche sich mit den Kosten der Informationssuche, Informationsübertragung, Kosten für Ausarbeitung, Kontrolle und Durchsetzung u. ä. befasst). Durch diese streng formal gewonnenen Erkenntnisse erhalten Begriffe wie „Vertrauen“ „Handschlagqualität“, „maßhalten“ oder „Leben und Leben lassen“ eine ganz neue, viel präzisere und kalkulierbarere Bedeutung. Weg von der reinen Volksweisheit wird dieses Wissen zur tiefen ökonomischen Wahrheit. Vertrauensbeziehungen sparen Transaktionskosten und erzielen somit ein höheres Nutzenniveau. Wer kooperativ handelt, reizt seine Verhandlungsposition nicht über die Schmerzgrenzen aus und fördert damit ein übergeordnetes Optimum. Kurzfristig gesehenes „richtiges Handeln“ wird unter der Prämisse der Nachhaltigkeit zum genauen Gegenteil! Wer immer und jederzeit versucht das Maximum zu erreichen, wird am Ende



Der Autor.

das Optimum weit verfehlen! So gesehen ist Vertrauen und Maßhalten kein altruistischer Akt sondern vielmehr ein lebensnotwendiger „Kollektiv-Egoismus“.

Allenfalls ist jedoch zu unterscheiden, ob alternative Wahlmöglichkeiten gegeben sind oder nicht. Im ersten Fall ist das Ausreizen von Forderungen noch vergleichsweise legitim, da es zum natürlichen Selektionsprozess (welcher auch als Anreizsystem aufgefasst werden kann) in der Wirtschaft beiträgt. Problematisch wird es allerdings bei Mangel an zugänglichen Alternativen; etwa dann, wenn Ortsgebundenheit besteht und deshalb günstigere Alternativen - etwa billigere Produktionsfaktoren andernorts - nicht genutzt werden können (womit wir doch wieder bei Bergbahnen und vielen anderen Tourismusbetrieben wären, die gerade dafür ein gutes Beispiel sind).

Solche Individuen bzw. Unternehmen stehen bei Verhandlungen oftmals buchstäblich mit dem Rücken zur Wand. Maximiert in solchen Systemen jeder seinen individuellen Nutzen, kollabiert früher oder später das gesamte System; es wird unfinanzierbar.

Übrigens: Das Gegenteil, also unökonomisches, „gesellschafts-altruistisches“ Handeln (nicht selten bspw. in Sozialbelangen oder im Bereich der öffentlichen Güter zu finden), ist dauerhaft nicht minder schädlich und alles andere als nachhaltig. Es führt früher oder später zum selben Ergebnis wie unverschämtes überreizen monopolistischer Positionen. Man sägt den Ast ab auf dem ALLE sitzen. (Hier ist der mündige, generationsübergreifend denkende Bürger gefordert.)

Viele falsche Grundhaltungen werden insbesondere in Gesellschaften mit Wertesystemen gefördert, die Bescheidenheit und Vertrauen als Schwäche oder gar Dummheit, Maßlosigkeit und Überreizen von Macht- und damit Verhandlungspositionen hingegen als Stärke und Zeichen von besonderer Kleverness und Intelligenz interpretieren. Der Nimmersatt gilt als der zu bewundernde „Macher“, der Bescheidene hingegen wird vielfach als unfähiger Verlierer hingestellt. Nicht irgendwelche schwammigen Gutmenschen-Philosophien sondern harte, teils eben sogar mathematisch gesicherte Ratio bzw. Logik sagt uns, dass es genau umgekehrt sein müsste (zumindest dann, wenn vertrauensvolle Mäßigkeit einer persönlichen, kognitiven Einstellung entspricht).

Managern, die so denken mag so Mancher ihre Qualifikation absprechen. Schließlich gilt es ja als eine der Schlüsselqualifikationen mit entsprechender „Härte“ stets das Maximum (und nicht das Optimum) zu erzielen und dadurch bedingt, Möglichkeiten bis an die Grenzen auszureizen. Wo das langfristig jedoch hinführt, davon bekommt die Welt gerade einen Vorgeschmack. Wer nach solch überholten Ansichten denkt und handelt, hat die großen Zusammenhänge nicht verstanden.

Zusammengefasst bleibt also eine weitere Volksweisheit die nicht selten sogar Kern von Religionen ist: Nämlich jene vom goldenen Mittelweg! Vom richtigen Maß der Dinge. Zugegeben: In der Theorie schnell formuliert. In der Praxis jedoch oft schwer zu finden – was uns jedoch nicht von der Pflicht des ständigen, ehrlichen Bemühens entbindet. Als Anhaltspunkt kann gelten: Was bei einer langfristig, (d.h. zumindest generationsübergreifend) humanistischen Grundeinstellung intuitiv richtig ist, stellt meistens auch im Sinne ökonomischer Nachhaltigkeit das Optimum dar.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.